

erschient täglich zweimal; Sonntags nur einmal, Preis nur 10 Pf. Abonnementspreis für Berlin 75 Pf. monatlich...

Redaktion: Charlottenstr. 46/47. Für Anzeigen ergeht keine Verantwortung.

Berliner Volks-Zeitung

mit täglichem Familienblatt und illustriertem Sonntagsblatt. Abend-Ausgabe

Montag, 7. Dezember 1908

Haupt-Expedition: SW. Charlottenstr. 46/47. Telefon: Amt 15 Nr. 1031-1038.

Chef-Redakteur: Karl Volkatz, Berlin W. Verlag u. Druck: Rudolf-Mosse, Berlin SW.

Die Spannung nimmt zu.

Der türkische Boykott, der gegen österreichisch-ungarische Waren verhängt worden ist, und der nun schon mehrere Wochen lang anhält, ist keineswegs, wie man in Österreich geglaubt hatte, im Stillen begraben; er nimmt vielmehr von Tag zu Tag einen immer größeren Umfang an.

Serbische Kriegsdrohungen.

Gegenüber einem Bericht, den die russische 'Novoje Wremja' über eine Unterredung mit dem serbischen Minister des Auswärtigen Milanowitsch veröffentlicht hatte, in der sich der Minister nicht freudig geäußert haben soll, läßt dieser jetzt in serbisch-österreichischen Blättern erklären, daß er sich keineswegs in diesem Sinne geäußert habe.

Heber eine Meuterei türkischer Truppen.

Wie aus Koprulic in Mosagoden berichtet: Reservisten haben am 3. d. M., trotzdem die Offiziere sich ihnen widersetzen, das Pulvermagazin am Theater von Koprulic verbrannt.

Der Sultan im türkischen Parlament.

Wie aus Konstantinopel berichtet wird, kündigt das Blatt 'Zeminegata' an, der Sultan werde am 14. d. M. bei der Eröffnung des Parlaments erscheinen und jeden dritten oder vierten Tag in der Sitzung anwesend sein.

Die Klemme im Kleinstaat.

Aus Weimar wird uns geschrieben: Die Ankündigung, daß die ungedeckten Matrizenumlagen auf 2 Mark pro Kopf erhöht und eine Reichsgesellschaftssteuer geschaffen werden soll, begegnet in den kleinstaatlichen Kreisen lebhaften Protesten.

Anders als in Berlin!

Das schwedische Königsparcours hat auf seiner Rundreise, die es gegenwärtig in Europa unternimmt, am Sonnabend dem österreichischen Kaiser in Wien einen Besuch abgestattet.

Aus der Saenger demokratischen Versammlung.

Über die wir bereits in Kürze mitgeteilt haben, wird uns noch geschrieben: Die auf Donnerstag, den 3. Dezember von der hiesigen demokratischen Vereinigung einberufene öffentliche Volksversammlung war so stark von Herren und Damen aus allen Gesellschaftsklassen besucht, daß nicht allein der große Saal des Centralhauses nicht befüllt war, sondern auch der Bühnenraum und der angrenzende Hinterausgang nicht alle Besucher fassen konnte.

Das Ende des Falles Schmitzer?

Der Professor der katholischen Theologie Schmitzer in München, dessen mutiges Auftreten gegen die von den Jesuiten des Palatinus ihm gegenüber verübte Vergehensallgemeines Aufsehen erregt hatte, scheint der definitive Austritt aus dem Reich mit dem Reichstag am Ende des Jahres zu wollen.

Ruhe in Prag.

Wie aus Prag berichtet wird, ist dort der gestrige Sonntag in vollkommener Ruhe verlaufen. Dagegen kam es in Wien gestern nach einer deutsch-nationalen Demonstration, die sich mit den Protesten in Prag verbandelt, zwischen Zeitungen an der Versammlung, die nach der Universitätsfrage, und der einflussreichen Wache wiederholt zu Zusammenstoßen, bei denen 27 Personen verhaftet wurden.

Die hysterischen Enfragnetes.

Nach einer telegraphischen Meldung aus London hielt bei einer am Sonnabend in der Albert-Hall abgehaltenen Versammlung des liberalen Frauenbundes der Schottländer Lloyd George eine Rede, in der er verkündete, daß in die Wahlreformvorlage der Regierung eine das Frauenstimmenrecht betreffende Bestimmung aufgenommen werden solle.

Ein neuer Pyrenäentunnel.

Nach einem Telegramm aus Madrid wurde gestern in Camban in den Pyrenäen von dem spanischen Minister der öffentlichen Arbeiten in Gegenwart eines Vertreters der französischen Regierung der neue Pyrenäentunnel feierlich eingeweiht.

Neue Kämpfe im Somaliland.

Die 'Maganza Sclani' veröffentlicht ein Probeheft des Gouverneurs von Italienisch-Somaliland aus Mogadiscio an den Minister des Auswärtigen, wonach eine Abreise Terzische, die über mehr als 2000 Kamele und 24 Gewehre verfügte, am 22. November das Dorf Bulalo angegriffen hat, jedoch von den italienischen Truppen

und einer Schar eingeborener Ghelids zurückgetrieben und zerstreut worden ist. Die Truppen hatten keine Verluste, die Ghelids verloren bei der Besetzung eines Forts und eines Dorfes. Die Verluste der Terzische betragen 48 Mann und viele Verwundete. Ein Terzisch wurde gefangen. In der Aktion herrscht Ruhe.

Der Sieg der Revolution.

Aus Port au Prince, der Hauptstadt von Haiti, wird berichtet: Ein Heer von 8000 Revolutionären zog am Sonnabend früh unter Führung des Generals Simon in die Stadt ein. Die Truppen befanden sich in guter Ordnung. Die Bevölkerung begrüßte den General mit Freuden. Eine Abordnung des öffentlichen Sicherheitscomitês lud ihn offiziell den Willkommensgruß des Volkes und überreichte ihm den Regierungspalast. Präsident Simon begab sich hierauf in den Dom, wo ein feierliches Te Deum abgehalten wurde, und hielt abends unter Glockengeläute und Juchzen der Bevölkerung einen Vortrag in der Stadt. Der ehemalige Präsident Nord Alexis, der, wie wir berichtet, nach dem Ausbruch der Revolution auf ein französisches Kriegsschiff geflüchtet war, hat sich am Bord des Dampfers 'Santia' nach Kingston (Jamaica) begeben.

Die gehobenen Postunterbeamten.

hatte zu gestern eine große Versammlung anberaumt, in der nach eingehender Begründung folgende Resolution angenommen wurde: Die am 6. Dezember in den Sophienpalast verfallenen Mitglieder der Oberpostkassenverwaltung Berlin erklären die in der Beschlussesvorlage für die Unterbeamten der gehobenen Klasse in Aussicht genommene Gehalts- und Wohnungsverhältnisse mit Rücksicht auf ihre außerordentlich wertvolle Tätigkeit und deren aus dem Grunde für völlig unzulänglich, weil mit den bestehenden Aufstellungen in ihrer Lebenshaltung noch in der Befriedigung ihres Wohlbedürfnisses eine Besserung erzielt werden kann.

Um diese Besserung im Interesse ihrer Familien, der Verwaltung und der Allgemeinheit zu ermöglichen, bitten Sie den Reichstag, dahin wirken zu wollen, daß den Unterbeamten der gehobenen Klasse (Oberpostkassen, Oberpostämter, Oberpostämter) I. ein Gehalt von 1500 bis 2200 Mark, in 15 Jahren erreicht, und 2 ein Wohnungsverhältnis in gleicher Höhe wie den mittleren Beamten gewährt wird.

Gegen die Prager Deutschensehe.

Massenfundgebung der Berliner Professoren und Studenten. Im vollbesetzten Saal der Philharmonie wurde am Sonntag eine von der Freien Wissenschaftlichen Vereinigung einberufene Professorensammlung gegen die tschechischen Anschreitungen in Prag abgehalten. Der Einladung waren Tausende von Studenten gefolgt. Nach der Lehrkräfte der Berliner Universität war fast vollständig erschienen. Die Reden der Versammlung lag in den Händen des cand. med. H. F. H. H., des emeritierten Reichsrat und jure. H. H. H., der bei seiner jüngsten Anwesenheit in Prag selbst Juchzen ausgeführt war.

Professor Nothe.

darauf hin, daß schon einmal eine tschechische Regierung den tschechischen Chauvinismus in Prag habe weichen müssen. Das war vor 500 Jahren, als 5000 deutsche Studenten aus Prag auszogen. Aus dieser Session erwuchs die Universität an der Wehr. Die Prager Universität aber hat immer wieder ein Gleich, bis sie ein österreichischer Kaiser wieder zu einer deutschen Universität machte. Ein solches Judentum hindert in diesem Lande deutsche Arbeit zu tun, und es wäre ein Verbrechen, wenn jetzt ohne Weiteres die deutschen Studenten Prag verlassen würden. Prag ist die Seele Böhmens. Dieses deutsche Prag ist unser, was unser und wird unser bleiben. (Großer Beifall.) Es war staatsmännisch fei, gegenüber Vorgängen, wie wir sie jetzt in Prag erleben, Resignation zu üben. Aber ein Wort, das resigniert, gibt sich selbst auf. (Stürmischer Beifall.) So mancher laßt über die dummen Prager Studenten, die wegen ihres Straßenspiels ihre Reden wegen. Aber ich habe solche herrlichen Studenten, wenn sie nur deutsch sind. (Stürmischer Beifall.) Die Herren sind die Studenten die Jahre, um die sie sich sammeln, und die sie ihrer Ehre wegen nicht anheben dürfen. Gott schütze das deutsche Böhmens und das deutsche Prag! (Ganzstündiger Beifall.) Nicht endwollendes Beifallstempeln begrüßte hierauf

Adolf Wagner.

Es scheint leider im Sprachgebrauch so gekommen zu sein, als ob deutsches Reich und Deutschland ein und dasselbe wären. Denn es ist aber nicht so. Das deutsche Reich ist nur ein Teil von Deutschland. (Beifall.) In Deutschland gehen heute noch Deutsch-Österreich, die durch die Schwärze und die Deutschen in Holland. (Beifall.) Wir wollen uns heute nicht in die unverständlichen Beifallstempeln Österreich einmischen. Aber unsere wärmste Sympathie zu unserem deutschen Volkstum dort wollen wir zum Ausdruck bringen. Was haben die Slawen in der Welt- und Kulturgeschichte bisher überboten geleistet? (Beifall.) Und wie die Schüler des Deutschen (Sehr richtig!) Wir treten in dem jetzigen Kampf neben die Deutschen Österreichs und gegen die Slawen, die sich frevelhafterweise an ihrem eigenen Vaterland verheißigen. (Beifall.) Im Interesse der deutschen Kultur, im Interesse der gesamten Weltkultur treten wir an die Seite der deutschen Studenten. (Stürmischer Beifall.) Ich frage mich immer, warum nicht mehr tschechische Studenten nach Österreich gehen und dort ein oder zwei Semester studieren? (Sehr richtig!) Ich frage mich immer, warum nicht mehr deutsche Studenten nach Prag gehen und dort ein oder zwei Semester studieren? (Sehr richtig!) Was ist das deutsche Reich? Was ist das deutsche Vaterland? So weit die deutsche Sprache klingt, und Gott im Himmel wieder klingt! Das gilt für das Reich, das gilt für die Deutschen in der Schweiz, für die Deutschen in Österreich, und hoffentlich für immer! (Minutenlang Beifall.)

arbeiten. Als je jetzt einen Fabrikbetrieb...
Der junge Mann...
Die Durchdringung der Schandverhältnisse...
Die Verurteilung...
Die Verurteilung...
Die Verurteilung...

Die Verurteilung...
Die Verurteilung...
Die Verurteilung...
Die Verurteilung...
Die Verurteilung...

Die Verurteilung...
Die Verurteilung...
Die Verurteilung...
Die Verurteilung...
Die Verurteilung...

Die Verurteilung...
Die Verurteilung...
Die Verurteilung...
Die Verurteilung...
Die Verurteilung...

Die Verurteilung...
Die Verurteilung...
Die Verurteilung...
Die Verurteilung...
Die Verurteilung...

Die Verurteilung...
Die Verurteilung...
Die Verurteilung...
Die Verurteilung...
Die Verurteilung...

Wenn wir neben unferem...
Die Verurteilung...
Die Verurteilung...
Die Verurteilung...
Die Verurteilung...

Die Verurteilung...
Die Verurteilung...
Die Verurteilung...
Die Verurteilung...
Die Verurteilung...

Die Verurteilung...
Die Verurteilung...
Die Verurteilung...
Die Verurteilung...
Die Verurteilung...

Die Verurteilung...
Die Verurteilung...
Die Verurteilung...
Die Verurteilung...
Die Verurteilung...

Die Verurteilung...
Die Verurteilung...
Die Verurteilung...
Die Verurteilung...
Die Verurteilung...

Die Verurteilung...
Die Verurteilung...
Die Verurteilung...
Die Verurteilung...
Die Verurteilung...

Berliner Produktenbörse...
Die Verurteilung...
Die Verurteilung...
Die Verurteilung...
Die Verurteilung...

Die Verurteilung...
Die Verurteilung...
Die Verurteilung...
Die Verurteilung...
Die Verurteilung...

Die Verurteilung...
Die Verurteilung...
Die Verurteilung...
Die Verurteilung...
Die Verurteilung...

Die Verurteilung...
Die Verurteilung...
Die Verurteilung...
Die Verurteilung...
Die Verurteilung...

Die Verurteilung...
Die Verurteilung...
Die Verurteilung...
Die Verurteilung...
Die Verurteilung...

Die Verurteilung...
Die Verurteilung...
Die Verurteilung...
Die Verurteilung...
Die Verurteilung...

Kleine Chronik.

Frau v. Schönebeck aus der Haft entlassen.
Ein Telegramm aus Mexiko...
Ein schwerer Einbruch...
Der übertriebene Gendarm...
Die Juwelen der Frau Steinheil.

Die Verurteilung...
Die Verurteilung...
Die Verurteilung...
Die Verurteilung...
Die Verurteilung...

Die Verurteilung...
Die Verurteilung...
Die Verurteilung...
Die Verurteilung...
Die Verurteilung...

Die Verurteilung...
Die Verurteilung...
Die Verurteilung...
Die Verurteilung...
Die Verurteilung...

Die Verurteilung...
Die Verurteilung...
Die Verurteilung...
Die Verurteilung...
Die Verurteilung...

Konkurrenz.

Berlin: Kaufmann Albert Hauff...
Die Verurteilung...
Die Verurteilung...
Die Verurteilung...
Die Verurteilung...

Die Verurteilung...
Die Verurteilung...
Die Verurteilung...
Die Verurteilung...
Die Verurteilung...

Die Verurteilung...
Die Verurteilung...
Die Verurteilung...
Die Verurteilung...
Die Verurteilung...

Die Verurteilung...
Die Verurteilung...
Die Verurteilung...
Die Verurteilung...
Die Verurteilung...

Die Verurteilung...
Die Verurteilung...
Die Verurteilung...
Die Verurteilung...
Die Verurteilung...

Letzte Nachrichten.

Berlin, 7. Dezember...
Die Verurteilung...
Die Verurteilung...
Die Verurteilung...
Die Verurteilung...

